

Im Miteinander den Zwischenraum erleben

«Der Nußknacker» mit dem Eurythmie-Ensemble 2000

Wer hat nicht schon davon gehört oder auch selbst davon erzählen können? Als großartiges Ballett hat es zur Weihnachtszeit schon so manches Gemüt aus dem trüben Alltagstrott verzaubert. «Nußknacker», eine erstmals eurythmisch versuchte Inszenierung, hinterläßt seine Spuren von Rendsburg über Zürich nach Den Haag. In Dornach wurde am 3. Dezember 2000 die Geschichte von Klara und dem Nußknacker im Großen Saal nach der Musik von Peter Iljitsch Tschaikowsky eurythmisch erzählt.

Von der Idee zur Ausführung

Die Idee zu dieser Inszenierung entstand vor rund drei Jahren und stammt von Birgit Hering und Rob Barendsma. Doch dauerten die Vorbereitungen noch eine Weile, bis es zur Bildung eines dafür zusammengestellten Ensembles kam. Einundzwanzig Eurythmisten aus verschiedenen Städten, eine Balletttänzerin und ein ehemaliger Dornacher Schauspieler fanden sich im Laufe der Zeit zusammen und gründeten das Ensemble 2000. Als vor eineinhalb Jahren die ersten Proben in Bonn begannen und später an anderen Orten (hauptsächlich im Raum Hamburg, Berlin und Bonn) fortgeführt wurden, war längst nicht klar, ob dieses Projekt verwirklicht werden kann. Neben allen wachsenden Schwierigkeiten (unter anderem statt der geplanten Orchester- nun nur die Klavierfassung) und Unwägbarkeiten stand in diesem noch keimhaften Prozeß doch der Premietermin als einzig sichere und unverrückbare Säule!

Als glücklicher «Zu-Fall» konnte das Ensemble namhafte Künstler dazu gewinnen. Mit dabei waren, wie zuvor genannt, für die Hauptrollen Rob Barendsma und Birgit Hering, beide freischaffend in Bonn, Melaine Macdonald Lampson, Kjell-Johan Häggmark, Bettina Grube und Tille Barkhoff aus Hamburg, Barbara Hutchinson aus Den Haag und Niels Kramer. In den Einzelrollen wurde unter der Regie von Rob Barendsma und mit einem gut vorbereiteten Konzept mit viel Freude und Begeisterung gearbeitet. Ohne dies hätte der große Aufwand nicht gemeistert werden können. Neben der eigenen Arbeit reisten die Künstler jeden Monat zu den vereinbarten Probenorten und trugen die Kosten aus ihren privaten Mitteln.

Mit wenig Mitteln viel erreicht

Für das Projekt und seine Inszenierung bewies der Eurythmist Rob Barendsma insgesamt eine glückliche Hand. Seine Choreographie ließ den Raum verwandeln vom irdisch Kleinen bis in die

Sphären der weiten Traumlandschaften. Das eurythmische Durchfluten und Sich-wieder-Finden im Raum, das Spiel von Ruhe und Bewegung, von Solo- und Gruppendynamik, wie auch die räumliche Einteilung, zeugten – zumindest in unseren «künstlerischen Schaffenskreisen» – von einem selten professionellen Geschick. Die Bewegung von Tanz und Eurythmie, die zwar nicht immer bis ins Feinste ausgearbeitet war, stand in einem harmonischen Zusammenklang, so daß der Unterschied der beiden Künste nicht mehr als Diskrepanz erlebt wurde. Ja, im Gegenteil: Durch das starke Empfinden im Miteinanderweben wurde der Zwischenraum belebt, der Raum durchflutet und von den gängigen starren Ballettposen befreit. Durch die Kraft der Eurythmie konnte die Traumwelt von Klara vor dem Auge des Zuschauers erzeugt werden, doch hätten die markanten Stellen, die nach mehr Formkraft und Charakter verlangten, noch stärker herausgearbeitet werden können (zum Beispiel in den Baßstönen!).

Schön zu erleben waren die Haupt-

darsteller: Klara (Birgit Hering) in ihrer kindlich offenen und katzenschmeidigen Beweglichkeit, und der Prinz (Rob Barendsma), der sich durch sein gefühlvolles und inniges Gemüt auszeichnete. Die Prinzenrolle dürfte sich ruhig noch mehr Größe und Standhaftigkeit herausnehmen. Kjell-Johan Häggmark, in der Person von Drosselmeyer, bestimmte mit seinen suggestiv geführten und ausdrucksvollen Bewegungen zeitweilig das Geschehen auf der Bühne. Ein großer Auftritt der Tänzerin Barbara Hutchinson, mit starker Pose und gekonnten Allüren, brachte so manchen Zuschauer aus der Fassung. Vor allen Dingen ihre tänzerischen Einlagen in Begleitung von «Ballerinas» und «Ballerinos» brachten eine herzerfrischende Abwechslung an diesem Abend. Mit strammen und flinken Beinchen fegte sie über die Bühne und ließ so manchen «Nebenbuhler» auf der Strecke. Anmutig und graziös erschien die Zauberfee durch Melaine Macdonald Lampson in ihrem Zauberreich. Die anfangs noch zu stark an den Leib gebundenen Bewegungen entfalten sich mehr und mehr, wurden durchlässig und ließen die feenartigen Bewegungen sichtbar werden. Durch ihre starke Empfindung für den Umkreis und Ausdruckskraft wurde der Zuschauer auch von dieser Welt verzaubert.

Sehr phantasievoll und kreativ wurden die einzelnen Szenen durchgearbeitet und mit diversen Requisiten spielerisch ins Geschehen einbezogen. Erwähnen möchte ich hier den Tanz mit

Der Nußknacker

Das Ballett «Der Nußknacker» war eines der letzten Auftragswerke Peter I. Tschaikowskys für die Petersburger Oper. Er komponierte dieses Werk in zwei Akten von Februar 1891 bis März 1892. Es wurde am 6. Dezember 1892 im Mariinskij-Theater mit nur mäßigem Erfolg uraufgeführt. Die heute so bekannte Nußknacker-Suite op. 71a hatte schon vorher im Konzertsaal Beifall gefunden. Die Vorlage stammt von E.T.A. Hoffmanns Märchen «Nußknacker und Mäusekönig» (1816).

Die Inszenierung beginnt damit, wie zur Weihnachtszeit Klara, ein kleines Mädchen, und die Zofe, Frau Wischmeyer, die Bekannten und Verwandten, die auf den Wandgemälden abgebildet sind, lebendig werden lassen. Nun beginnt ein großes Familienfest, an dem auch der Patenonkel Drosselmeyer teilnimmt. Von ihm bekommt Klara zur Bescherung einen Nußknacker. Als das Fest zu Ende geht, fällt sie in einen tiefen Schlaf: Von riesenhaften Mäusen bedroht, wird sie vom Nußknacker und den Verwandten beschützt. In diesem großen Spuk verliert sie nach Einsatz ihrer ganzen Kräfte das Bewußtsein und erlebt, wie Drosselmeyer mit seinen Zauberkünsten den Nußknacker in einen Prinzen verwandelt. Für die kleine Klara öffnen sich Tür und Tor zu einer erlebnisreichen Welt von Traum und Phantasie. Zusammen mit dem Prinzen begegnet sie der Schneekönigin im Schneewirbel, dem Reiche der vier Elemente und der Zauberfee, die sie in die Geheimnisse ihrer magischen Künste einweiht. Auf diesem Weg der inneren Verwandlung reift auch ihre Liebe zum Prinzen, so daß Klara sich selbst finden und Abschied von der Traumwelt nehmen kann. Sie erwacht mit dem Nußknacker in den Armen und vielen schönen Erinnerungen...



Großmutter: Barbara Hutchins

den gelben Sonnenschirmen, der besonders von den obersten Rängen gesehen ein schwungvolles und heiteres Spiel erzeugte, und den Auftritt eines mannsgroßen Teddybärs, der meiner Meinung besser im Disneyland aufgehoben wäre, doch von unseren kleinen Zuschauern mit Entzücken aufgenommen wurde. Es gab ein prachtvolles Fahنشwenken und in der Dunkelheit ein Spiel von flackernden Fledermäusen.



Klara: Birgit Heri

So zeugte der «Nußknacker» für mich an diesem Abend von einer enormen Kraft und Leistungsfähigkeit der Künstler, die mit sehr begrenzten Möglichkeiten, aber doch mit größtem Einsatz ein Werk vollbrachten, das phantasiereich, unterhaltsam und mit sichtbarer Freude den Zuschauer beschenkte. Wer jedoch als erfahrener Zuschauer voreingenommen, griesgrämig im Sessel verharrte und nur sein Ballett oder nur seine Eurythmie vor Augen hatte, dem dürfte an diesem Abend der Zauber entgangen sein!

Diese außergewöhnliche Initiative, die nur durch den Beitrag jedes einzel-

nen entstehen konnte, ist eine bemerkenswerte Leistung, die auch durch finanzielle Unterstützung honoriert werden darf. Wie ich vom Produzenten (Jurriaan Cooman, PASS Basel) hörte, wird noch um Spenden gebeten, damit das Projekt auch im kommenden Jahr weitergeführt werden kann. Und das ist dem Projekt auch zu wünschen!

Nicole Oldenburg

Weitere Tourneedaten: 4., 5. Januar: Theater De Ruchte Someren (NL); 10. Januar: Lucent Dans Theater Den Haag (NL). Kontakt: Pass Performing arts services, Jurriaan Cooman, Gerbergasse 30, CH-4001 Basel, Tel. +41/61/263 35 35, Fax 263 35 40.

Silvester

Die Ernte ist eingebracht,
gereift trotz Hagel und Blitz.
Dank sei für Spreu und Weizen!
Sind wir bereit, sie zu trennen?

Das Jahr brütet sein letztes Ei aus:
Silvesterstunde – ein grauer
oder goldener Vogel,
auf dem jeder hinüberfliegt

über die Schwelle der Zeit
in braches Neuland,
es hoffnungsvoll
zu bebauen.

Reinald Hitsch

Seit 2 Jahren befinden wir uns in einem weitreichenden Prozeß von Veränderungen – auf nahezu allen Gebieten des schulischen Lebens. Unser Anliegen ist dabei, die Waldorfpädagogik individuell begründet und schöpferisch in unsere Zeit hineinzustellen.

In diesem Rahmen suchen wir auch für die Kinder der 1. und 2. Klassen nach neuen Wegen. In bewußt kleinen Klassen (ca. 26 Schüler) wollen wir dem Lerneifer der Kinder zum Beispiel durch eine stärkere Einbeziehung ihrer Bewegungsfreude entgegenkommen. Unser Lernen am Handeln soll in der Entwicklung eines Konzeptes für die unteren Klassen münden.

Für das kommende Schuljahr ab Sommer 2001 freuen wir uns auf die Mitarbeit eines (einer) neuen

Kollegen(in) für die 1. Klasse
der/die an dieser Gestaltung mitwirken möchte.

Rudolf Steiner Schule Berlin
Auf dem Grat 1-3, D-14195 Berlin
www.dahlem.waldorf.net
Tel. +49/30/830091-0, Fax 830091-55

GEORGENHOF

Internat der Kinder- und Jugendhilfe

Zur verantwortlichen Betreuung der Kinder einer unserer Wohngruppen suchen wir

**Heilpädagogen(in) oder
Erzieher(in)**

mit anthroposophischer Ausbildung

In unserer kleinen Einrichtung betreuen und fördern wir verhaltensauffällige Mädchen und Jungen (ca. 8-16 Jahre), die durch intensive Zuwendung wieder Vertrauen in ihre Fähigkeiten und ihre Umwelt fassen können, so daß ein Neubeginn in ihrer Entwicklung möglich wird.

**Heil- und Erziehungsinstitut
für seelenpflege-bedürftige Kinder
Georgenhof**

Schule für Erziehungshilfe
D-88662 Überlingen-Bamberg
(Bodensee)
Tel. +49/7551/6 13 09

Aktuell ist, was wesentlich ist.
(Nicht, was Meinungsmacher für wichtig halten.)

«Das Goetheanum»
Wochenschrift für Anthroposophie

Probieren Sie es mit einem kostenlosen Probeabo.
Wochenschrift «Das Goetheanum»,
Postfach, CH-4143 Dornach 1,
Tel. +41/61/706 44 67, Fax 706 44 65

Dutschke-Leuchten

Öflingerstraße 126
D-79664 Wehr

Tel. & Fax 07762 / 80 91 91

Gerne sende ich Ihnen meinen
Prospekt mit Decken-, Pendel-
und Wandleuchten